

Dr. Silvia Thünemann

Universität Bremen

Forschendes Lernen - Qualifizierung für Lehre und Unterricht?

Tagung im Rahmen des European Network für Digital Undergraduate Research
an der PH Luzern 16./17.11.2022

Förderung einer reflexiven Haltung durch digitales Forschendes Studieren?



Gliederung

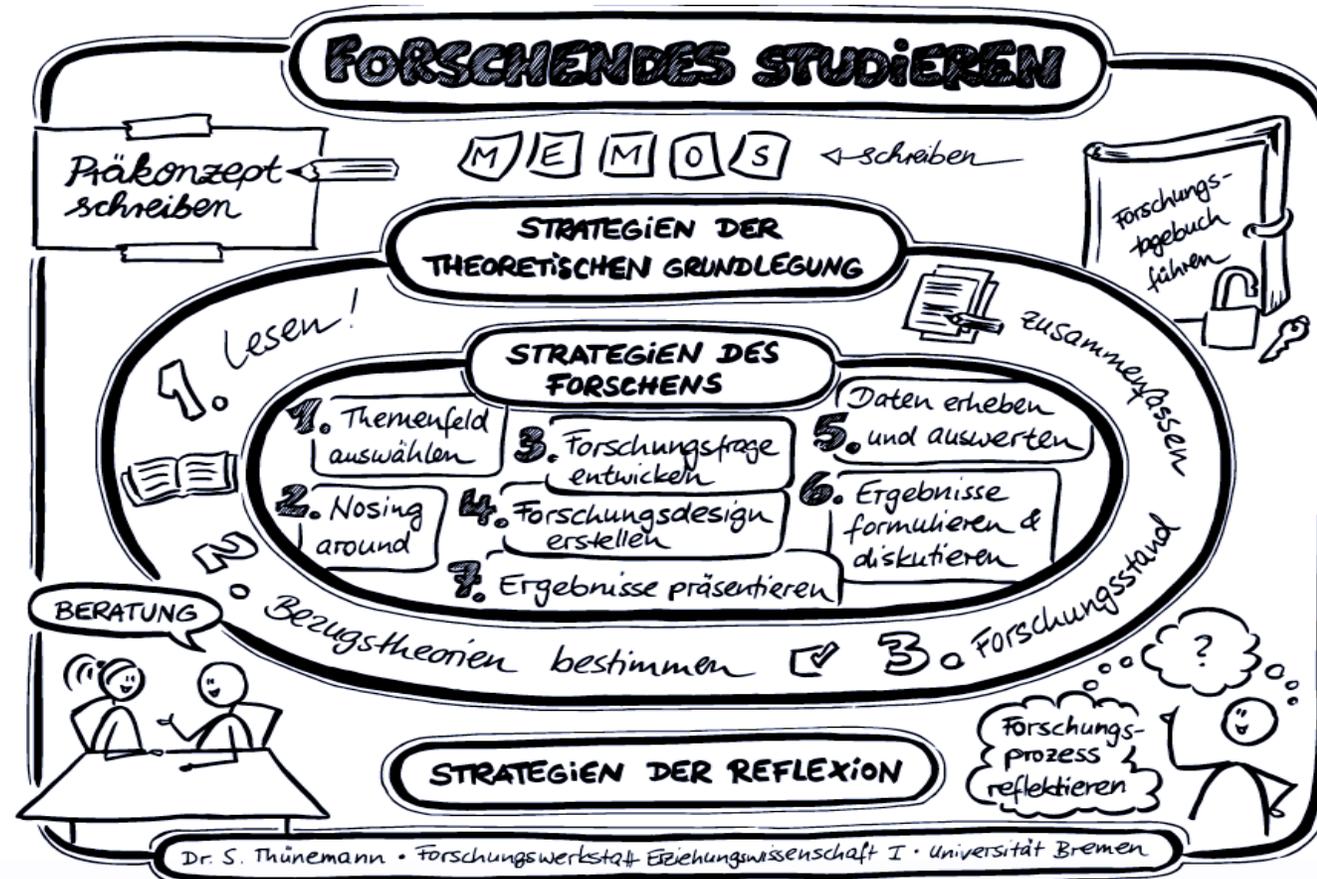
1. Kurzer theoretischer Rückgriff zum Forschenden Studieren
2. ForBIPEb: Forschendes Studieren als diversitätssensible Implementierung
 - Vorstellungen Studierender zum Forschenden Studieren
 - Konsequenzen und hochschuldidaktische Implikationen
3. BOOC: Blended Open Online Courses
 - Was ist BOOC?
 - 3 Ebenen des didaktischen Konzeptes
 - Beispiel: Interviews analysieren - Aufgaben mit 3 Niveaustufen
 - Evaluationsergebnisse zu Potentialen von BOOC zur Unterstützung einer reflexiven Haltung
4. Fragen und Diskussion



1 Kurzer theoretischer Rückgriff

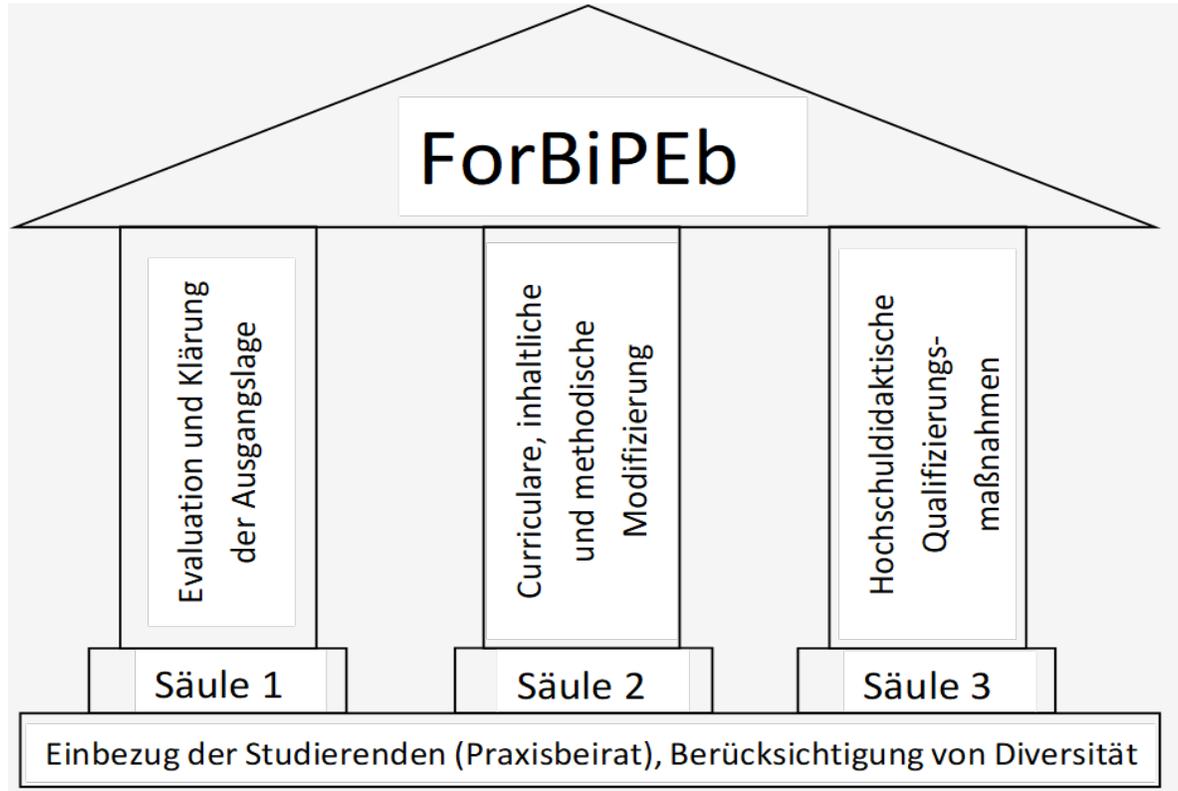
- Der Begriff des **Forschenden Studierens** spezifiziert studentische Forschungsaktivitäten als zentrales Element einer akademischen Ausbildung und folgt einer wissenschaftlichen und einer professionsbezogenen Begründungslinie.
- Forschendes Studieren dient in der Lehrer*innenbildung nicht nur der Vermittlung von Forschungskompetenzen, vielmehr soll damit Wissen zum Forschungsgegenstand erworben, das eigene Präkonzept expliziert und die Bildung eines reflexiven Habitus unterstützt werden.
- Das Ziel sind ‚reflektierende Praktiker*innen‘ (vergl. Schön 1983), mit einer „dauerhaften forschenden Haltung gegenüber der eigenen Berufspraxis“ (Fichten und Meyer 2014: 14), so dass professionsbezogenes Wissen aufgebaut werden kann.

Drei Strategien des Forschenden Studierens



Zwei bremische Projekte zum Forschenden Studieren

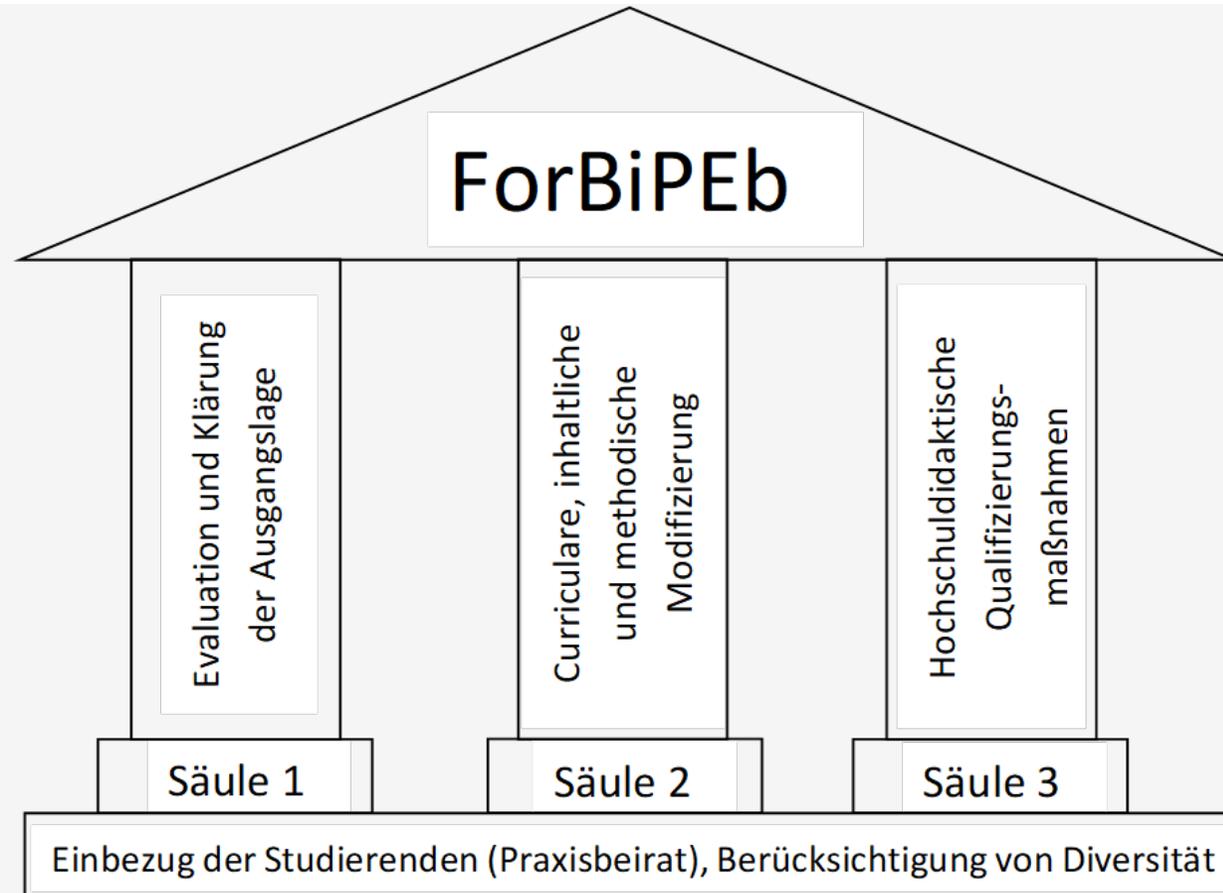
For BiPEb: Forschendes Studieren als diversitätssensible Implementierung



BOOC: Blended Open Online Courses
<https://booc.uni-bremen.de/>



2 For BiPEb: Forschendes Studieren als diversitätssensible Implementierung



Vorstellungen Studierender zum Forschenden Studieren

Erhebung :

1. Semester Studiengang BiPEb, (n = 179; Erfassung von 90 % der Kohorte, Rücklauf 100 %)

- Schriftliche Befragung (paper/pencil) mit vier offenen Fragen
- (1) zu Erwartungen und Wünschen an und für das Studium,
- (2) zu den Assoziationen zum Begriff Forschendes Studieren,
- (3) zum Stellenwert Forschenden Studierens, den dieses im Rahmen des Studiums einnehmen sollte,
- (4) zur Bewertung der Forderung, dass Lehrkräfte über Forschungskompetenz verfügen sollen

Auswertung:

- 1. Qualitative Inhaltsanalyse (Mayring 2015): Deduktive Ableitung von Oberkategorien aus den Fragestellungen, induktive Ableitung von Unterkategorien aus den Antworten der Studierenden
- 2. Differenzierte Kodierung relevanter Daten mithilfe der reflexiven Grounded Theory (Breuer, Muckel & Dieris 2018)

Zentrale Ergebnisse

eröffnende Perspektive

- Forschung zur Wissensgenerierung
- Wissen als Reflexionsfolie
- Wissen als Wert, der gesellschaftliche Entwicklungsprozesse beeinflusst und steuert
- Forschendes Studieren zum Zweck der eigenen Professionalisierung

pragmatisch schließende Perspektive

- Betonung der praktischen Verwertbarkeit von Forschung
- Forschung zur Selbstvergewisserung und Validierung subjektiver Theorien
- Forschung als diagnostisches Untersuchungsinstrument
- Forschendes Studieren zum Zweck der Absicherung des eigenen Handelns als professionell

Zusammenfassung

eröffnende Perspektive

- Forschung als Reflexionsfolie für die Praxis und für das eigene Handeln, um eigenen Professionalisierungsprozess und gesellschaftliche Entwicklung voranzutreiben
- Forschendes Studieren als integraler Bestandteil des Studiums

pragmatisch schließende Perspektive

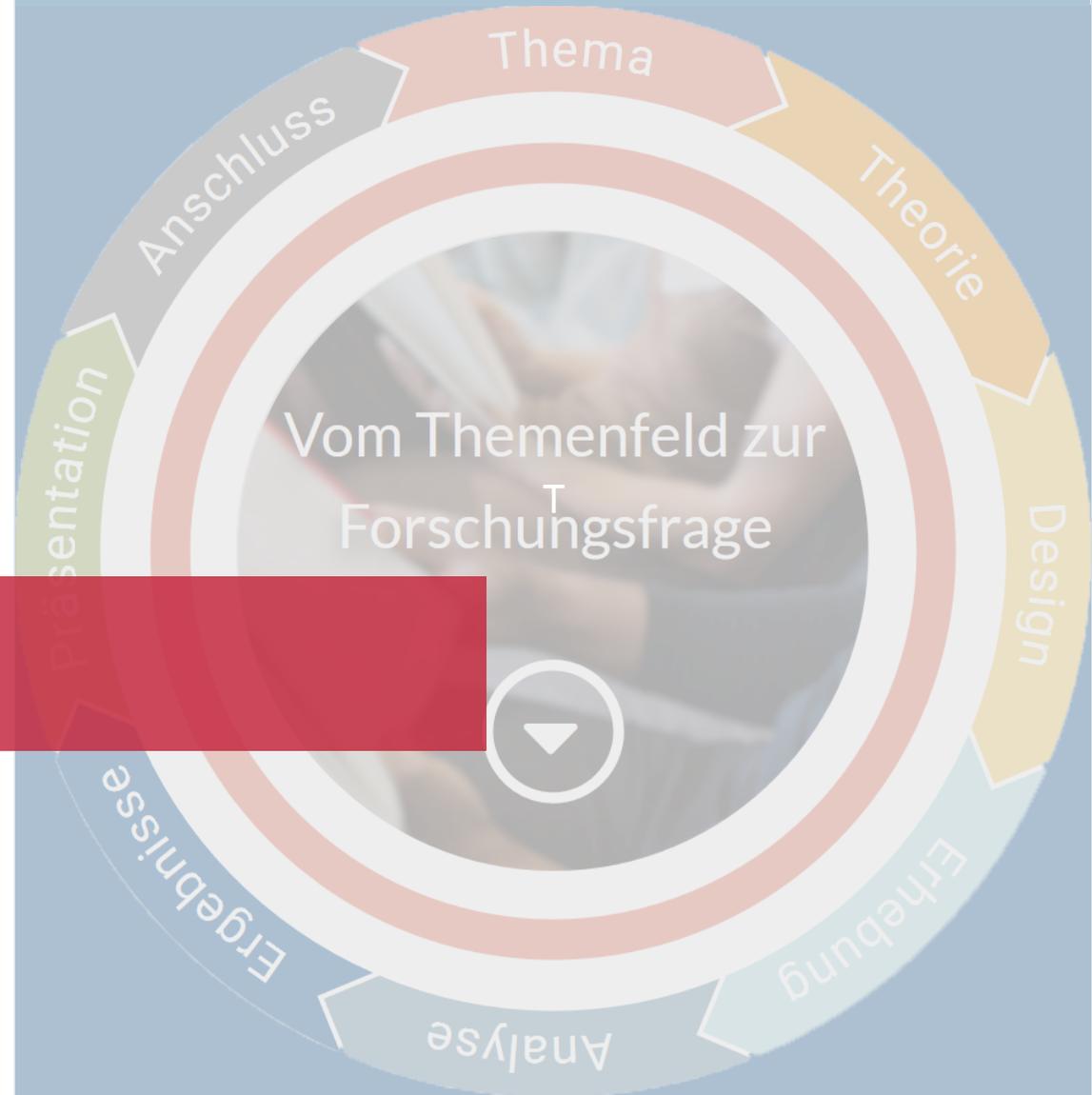
- Verwertbarkeit der durch Forschung erzielten Erkenntnisse für die eigene pädagogisch-didaktische Handlungspraxis im Fokus
- Forschendes Studieren als Additum und „Zusatzkompetenz“, durch die „die grundlegende Arbeit (Lehre/ Bildung) nicht zu kurz“ kommen darf

Konsequenzen und hochschuldidaktische Implikationen

- Die Vorstellungen Studierender zum Forschenden Studieren sind so heterogen wie die Studierenden selbst. Sie erfordern differente Formen der Aneignung von Forschungsmethoden.
- Hochschuldidaktisch betrachtet benötigen wir daher differenzierte forschungsbezogene Angebote, die auf diese Heterogenität antworten.
- Konzepte, die
 - die intrinsische Motivation und die Freude an Wissensaneignung unterstützen.
 - die die Sichtweise auf Forschung als Additiv irritieren und Reflexion ermöglichen.
 - die über Niveaustufen von der bloßen Anwendung von Methoden bis hin zu einer reflexiven Auseinandersetzung mit den Daten (Reflexion erster Ordnung, Feindt 2019) sowie mit der eigenen Forschungspraxis (Reflexion zweiter Ordnung, ebd.) führen.

3 BOOC: (Blended Open Online Courses)

<https://booc.uni-bremen.de> (Login: StudIP Account)



Inwieweit kann BOOC den Aufbau einer reflexiven Haltung unterstützen?



Was ist BOOC (Blended Open Online Courses)?



Ein **digitales Online- Studienangebot** zu empirischen Forschungsmethoden, das sich speziell auf die Kontexte der Lehrer*innenbildung ausrichtet, aber von allen Studiengängen genutzt wird.

- BOOC ist eine **interdisziplinäre und digitale Schnittstelle** für das **Forschende Studieren. Es unterstützt** multimediale und kollaborative Lehr-Lernszenarien mit z.T. verschiedenen Niveaustufen.
- BOOC eignet sich für präsentische und online-gestützte Lehre in **Blended- oder Hybrid-Learning-Konzepten**.

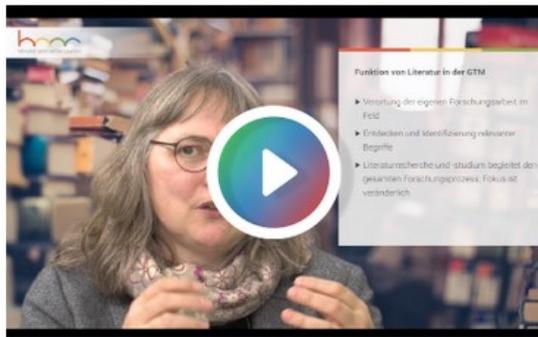


Laufzeit: 2016-2023
Maria Peters (Projektleitung), Silvia Thünemann, Sabrina Tietjen,
Katharina Gottwald,
Alexander del Ponte, Karsten Wolf



3 Ebenen des didaktischen Konzeptes

Hybrides Lernen mit BOOC



Vermittlung

☉ WISSEN ANEIGNEN

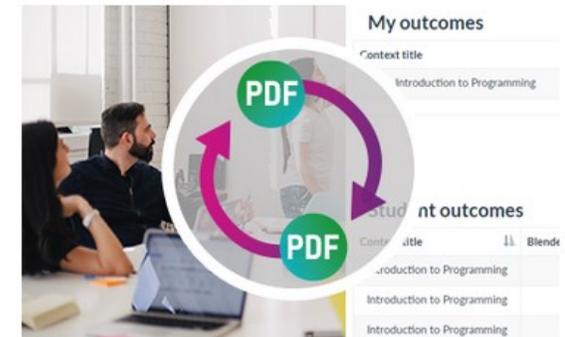
Texte, interaktive Grafiken und Videos, Videointerviews mit Expert*innen zum Forschungsprozess und zu empirischen Forschungsmethoden



Anwendung

☉ WISSEN ERPROBEN

E-Science-Tools zu ausgewählten Forschungsmethoden zur Anwendung und Übung auf drei Anforderungsniveaus



Präsentation

☉ ERGEBNISSE DOKUMENTIEREN UND TEILEN

PDF- Export zur Weiterarbeit in Gruppen oder im Präsenzseminar – digital oder analog



Beispiel:

Interviews analysieren mit der reflexiven Grounded Theory

Synchron und asynchron im Rahmen von Masterforschungsprojekten

 blended open online courses

Grounded Theory

Datenaufbereitung und -analyse Qualitative Auswertungsmethoden **Grounded Theory**

Grounded Theory Vorstellung von Dr. Petra Muckel Geschichtliche Entwicklung der (R)GTM Forschendes Studieren mit der GT

Essentials der (R)GTM Essentials der (R)GTM 2 Das Reflexive an der RGTM Forschungspersönlichkeit

Forschungsprozess & theoretische Sensibilisierung Der Kodierprozess Der Kodierprozess 2 Forschungstagebuch und Memos

Präsentation der Ergebnisse Differente Kategorienbegriffe: GTM & QIA **Literatur und Links**

Barney Glaser und Anselm Strauss entwickelten in den 1960er Jahren in den USA die Grounded Theory Methodologie (GTM) mit dem Anspruch, eine **gegenstandsbegründete Theoriebildung** zu ermöglichen. Dies stand den damals gängigen Bestrebungen in der Forschung gegenüber, deren Zielsetzung zumeist war, bereits bestehende Theorien empirisch zu überprüfen (vgl. Glaser & Strauss 1967). Sie entwickelten die GTM zunächst als ‚work in progress‘ im Rahmen eines medizinsoziologischen Forschungsprojektes über den Umgang von Klinikpersonal mit Sterbenden. So entstand neben einer empirisch verankerten Theorie über



Beispiel:

Interviews analysieren mit der reflexiven Grounded Theory

Aufgaben mit 3 Niveaustufen

1. Anforderungsniveau:
Animation eines Beispiels zum Offenen Kodieren

2. Anforderungsniveau:
Codes zu vorgegebenen Sequenzen entwickeln, Memos schreiben

3. Anforderungsniveau:
Eigene Daten kodieren, Memos schreiben

Vortrag überspringen ▶▶

Offenes Kodieren

Um das offene Kodieren kurz zu erläutern, sehen Sie hier eine Interviewpassage aus dem Dissertationsprojekt „Der Alltag mit Akten“ von Dr. Petra Muckel. In dieser empirischen Forschungsarbeit wurden in unterschiedlichen Institutionen (Gefängnis, Psychiatrie, Gericht, Polizei ...) Interviews mit Personen verschiedener Berufsgruppen zu deren Umgang mit personenbezogenen Akten geführt und u. a. folgende Forschungsfrage untersucht: Welche Funktionen/welche Rollen übernehmen Akten im institutionellen Diskurs?

Muckel, P. (1997): Der Alltag mit Akten - psychologische Rekonstruktionen bürokratischer Phänomene. Eine empirische Untersuchung in verschiedenen Institutionen auf der Grundlage der Grounded Theory. Aachen: Shaker.

Für diese Übung wird ein Audioausgabegerät benötigt.
Es werden Audiodateien abgespielt, welche genauen Bezug auf die Aufgabe nehmen.

Offenes Kodieren beginnen ▶▶▶

Offenes Kodieren

Nachfolgend werden Funktionalitäten dieser Webanwendung erklärt.
Durch Klicken auf vorhandene Bilder wird eine visuelle Veranschaulichung abgespielt.

Verbindung anlegen
Um eine Verbindung zwischen einer markierten Textstelle und einer Memo herzustellen, muss die gewünschte Textstelle auf das Ziel geschoben werden.

Verbindung entfernen
Um alle Verbindungen zu einer Memo zu entfernen, muss der nachfolgende Button betätigt werden.

Memo hinzufügen
Um eine Memo hinzuzufügen, muss der nachfolgende Button betätigt werden.

Memo entfernen
Um ein Memo zu entfernen, muss der nachfolgende Button betätigt werden. Hierbei werden ebenfalls alle vorhandenen Verbindungen zu Textstellen entfernt.

Muckel, P. (1997): Der Alltag mit Akten - psychologische Rekonstruktionen bürokratischer Phänomene. Eine empirische Untersuchung in verschiedenen Institutionen auf der Grundlage der Grounded Theory. Aachen: Shaker.

Offenes Kodieren beginnen ▶▶▶

Outcomes for Irk Offenes Kodieren - Anforderungsstufe 3

Search:

My outcomes

Context title	Blended course title	Gadget	Outcome	Updated
Grounded Theory	n/a	GeoOpenGTDevelopment	Offenes Kodieren - Anforderungsstufe 3	2022-01-22

Show entries

Previous page 1 Next page

Search:

Evaluation: Design

- **Evaluationen** (Fragebogen) aus zwei forschungsbezogenen Masterbegleitseminaren (Kunstpäd. und EW) sowie praxisorientierten Elementen (Kunstpäd.)
- **Leitfadeninterviews**, online (L. Schäfer)
- Leitfadeninterviews, präsent (EW)
- **Deduktive Ableitung von Oberkategorien und induktive Erweiterung** in Anlehnung an die Qualitative Inhaltsanalyse



Evaluation: Ziele

- Erkenntnisse über verschiedene Nutzungsweisen und -kontexte von BOOC, differenzierte Aussagen zur Nutzung in synchronen, asynchronen und individuellen Lernszenarien
- **Potentiale von BOOC zur Anbahnung einer reflexiven Haltung und deren Ebenen**
- Technische und funktionale Usability



Ergebnisse zu Potentialen von BOOC zur Unterstützung einer reflexiven Haltung

- BOOC kann dazu anregen, über den erforschten Gegenstandsbereich und über die eigenen Daten zu reflektieren (Reflexion 1. Ordnung; Feindt 2019)
- BOOC kann darüber hinaus eine Reflexion des eigenen forschenden Handelns *anbahnen* (2. Ordnung; Feindt 2019), wenn **reflexive Tools** die Forschung flankieren und die Tools methodologisch gerahmt werden.



Eingesetzte reflexive Tools:

- Präkonzept schreiben
- Memos schreiben
- Forschungstagebuch führen
- Peer Feedback einholen

Ergebnisse zu Potentialen von BOOC zur Unterstützung einer reflexiven Haltung

- Durch die Arbeit mit Präkonzepten findet bedingt eine Auseinandersetzung mit der eigenen Standortgebundenheit und Involviertheit statt
- Jedoch wird selten eine Reflexion des eigenen normativ gefärbten Blicks erreicht
- ! Die Reflexion 2.Ordnung ist auch bei differenzieren digitalen Angeboten auf soziale, werkstattähnliche Settings angewiesen, wenn Forschung nicht unter Aspekten der bloßen Verwertbarkeit aus einer schließenden Perspektive betrachtet werden soll



- Präkonzept schreiben
- „Stop and memo“!
- Forschungstagebuch führen
- Peer Feedback

4 Diskussion



- Wie können hochschuldidaktische Konzepte zum Forschenden Studieren aussehen, die digitale Tools einsetzen und unter Bedingungen von Qualifikationsarbeiten die Reflexionsebenen 1. und 2. Ordnung (Feindt 2019) berücksichtigen?
- Welche didaktischen Erfahrungen / Ergebnisse dazu sind in der Gruppe vorhanden?
- ...



Literatur

- Baar, R. & Thünemann, S. (2022): Zwischen Wissensdurst und Selbstvergewisserung: Forschendes Studieren diversitätssensibel gestalten. In: Gläser, E./ Poschmann, J./ Büker, P./ Miller, S. (Hrsg.): Reflexion und Reflexivität im Kontext Grundschule. Perspektiven für Forschung, Lehrer:innenbildung und Praxis. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt, S. 37-43
- Breuer, F./Muckel, P. & Dieris, B. (2018). Reflexive Grounded Theory. Eine Einführung für die Forschungspraxis (3. vollst. überarb. und erw. Aufl.). Wiesbaden: Springer
- Feindt, A. (2019): Reflektierende Praktiker*innen. Zur wissenssoziologischen Rahmung eines doppelten Leitbilds forschenden Lernens. In: Schiefner-Rohs, M. et al. (Hrsg.): Forschungsnahes Lehren und Lernen in der Lehrer*innenbildung. Forschungsmethodische Zugänge und Modelle zur Umsetzung. Berlin: Peter Lang, S. 67–85
- Fichten, W. & Meyer, H. (2014): Skizze einer Theorie forschenden Lernens in der Lehrer_innenbildung. In: Feyerer, E. et al (Hrsg.): Last oder Lust? Forschung und Lehrer_innenbildung. Münster: Waxmann, S. 11-42
- Mayring, P. (2015): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 12. überarb. Aufl. Weinheim, Basel: Beltz
- Schön, Donald Alan (1983): The Reflective Practitioner: how professionals think in action, New York: Basic Books
- Tietjen, S. & Thünemann, S. (2021): Forschungswerkstatt digital. Ein modernes Lehr-Lern-Arrangement für eine Digitalisierungsstrategie im Lehramt? In: Holub, Barbara et al. (Hrsg.): Lern.medien.werk.statt. Hochschullernwerkstätten in der Digitalität. Bad Heilbronn: Julius Klinkhardt, S. 147-160.

Dr. Silvia Thünemann

Universität Bremen

<https://www.uni-bremen.de/fb12/fachbereich/werkstaetten-des-fb12/forschungswerkstatt-erziehungswissenschaft>

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Forschendes Lernen - Qualifizierung für Lehre und Unterricht?

Tagung im Rahmen des European Network für Digital Undergraduate Research
an der PH Luzern 16./17.11.2022

